

ischen unheimlicher Mordlinge handelt, aus andern greift aber Rabome Henrich mit der Pistole aus, um wenn es gilt, die heilige Disziplin zu schützen. Das beweist folgender Fall, der aus dem Bericht von der Unteroffizierskategorie abgegangener Unteroffizier bei dem 9. Pionierbataillon in Harburg legte bei dem Ueben auf dem Grezietzplatz zu einem Gefreiten, der sich beim Ausschäumen gegen einen martierten Feind umfah, er solle die Nase nach vorn halten. Der Gefreite antwortete: das täte er ja auch. Schwere Vergehen Nr. 11 Als gleich nachher ein anderer Soldat aus demselben Umfah eine Klinge zieht, machte jener Gefreite, der hier auf sich bezog, eine Bemerkung. Schwere Vergehen Nr. 21 Nach dem Befehlen Kommando Niederlegen erhob sich der Gefreite ohne ausdrücklichen Befehl, um die Entfernungen abzumessen, womit der Feldwebel ihn betraut hatte. Erst auf den dritten Befehl des Unteroffiziers legte der Gefreite sich wieder hin. Schwere Vergehen Nr. 31 Der Unteroffizier meinte darob zu ihm: Sie scheinen mir ein ganz gefährlicher Kunde zu sein, worauf er vom Gefreiten die Antwort erhielt: Ich bin kein Kunde, Herr Unteroffizier! Schwere Vergehen Nr. 41 Der Unteroffizier gab dann den Befehl: Schließen Sie, Gefreiter! Der schob, aber ohne das Wiler einzustellen und ohne zu zielen, und legte dazu: Der ist getroffen, da liegt er tot auf der Erde. Schwere Vergehen Nr. 5 und 61 Der Unteroffizier meinte dann noch, er könne es ihm schriftlich geben, das er heute noch melden werde. Worauf der Gefreite sagte: Kann auch schriftlich gemeldet werden! Schwere Vergehen Nr. 71 Die Handlungsweise dieses Gefreiten ist genäh im höchsten Grade unklar, aber seinem Verhalten liegen vielleicht psychologische Ursachen besonderer Art zu Grunde. Auch in Bepetens Jena oder Sedan? veranlaßt sich in einem militärischen Wachmeisterslohn das lange in regungslosen Gehoriam eingeschulte Menschengehül plötzlich in Troy. Aber selbst wenn der Gefreite nur aus Uebermut gehandelt haben sollte, was allerdings ein wirkliches Misset sein würde, so würde das Rechtsbewußtsein des Volkes doch noch lange nicht

auf 10 Monate Gefängnis erkannt haben, wie es das Kriegsgericht tat. Wegen Ungehorsamkeit vor verammelter Mannschaft und einem, wenn auch martierten (!) Feinde!

Die Eisenbahnbüro als Staats- und Zittlichkeitsverfechter. Ein kürzlich ergangener Erlass des Eisenbahnministers gibt den Eisenbahn-Direktions-Präsidenten bekannt, daß im Landtage in der Presse und in besonders an den Minister gerichteten Eingaben die Eisenbahnen häufiger gelobt werden sei, daß von den Bahnhofs-Buchhändlern, schließlich den staatlichen Zertifikat-Händlern (sowie Anhand und gute Zerte grüßlich verlegenden Preßzeugnisse) verkauft würden. Der Minister hat deshalb die Eisenbahn-Direktions-Präsidenten beauftragt, ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß hinsichtlich des Bahnhofs-Buchhandels die Bestimmungen des Erlasses vom 8. Juli 1898 beachtet werden. Es sei dafür zu sorgen, daß die Eisenbahn-Direktionen — ohne im Einzelfalle auf Verfügung des Ministers zu warten — aus eigener Initiative den Verkauf solcher Preßzeugnisse im Bahnhofs-Buchhandel verhindern, die nach den Bestimmungen jenes Erlasses sich zum Verkauf in den Räumen der Staatsbahnen — Verwaltung nicht eignen.

hat. Erst in den letzten Jahren hat man erkannt, daß die Bleiergiftungen an Zahl einen immer größeren Umfang annehmen und immer mannigfaltiger auch in ihren Folgenarten werden. Statistische Ermittlungen ergaben, daß der weitaus größte Teil der Bleiergiftungenfälle in der Verarbeitung bleihaltiger Farben, wie Bleiweiß, Mennige usw., seine Ursache hat. Während für die bleihaltigen angetragenen Zinnsulfid-bearbeitende Vorbeugungsmittel angegeben sind, fehlen diese den Bleierfarbherstellern handwerklich mit wenigen Ausnahmen. Diese wenigen Ausnahmen haben aber gezeigt, daß hier die Prophylaxe von keinem nennenswerten Nutzen ist. Und zwar deshalb, weil die bleierfarbverarbeitenden Handwerker nicht stabile Arbeitsplätze haben, die die Vermeidung einer erfolgreichen Prophylaxe sind. Die Arbeitsstätten des Malergewerbes z. B. wechseln fast täglich, und immer haben sie profitorischen Charakter; die Durchführung der Vorbeugungsmittel verzieht sich da von selbst. Die einzige Säubung der Bleierfarbherstellung ist, die Bleierfarbherstellung überhaupt aufzugeben, eine Forderung, die um so mehr berechtigt ist, als es nach sachmännlichem Urteil tatsächlich möglich ist, die Bleierfarbherstellung durch vollständig gleichwertige, aber ungiftige Farbstoffe zu ersetzen. In der uns vorliegenden Broschüre wird diese Forderung des Bleierfarbherstellers, dem sich auch die internationale Vereinigung für geistlichen Arbeiterdoug angeschlossen hat, an der Hand eines reichen, überzeugenden statistischen Materials begründet. Die statistischen Tabellen enthaltenen offiziellen Kantonsstatistiken, sie sind also einwandfrei und erzählen uns von einer gewaltigen und ihre Folgenkatastrophen hervorgerufen, so daß man noch wünschen muß, daß diesen traurigen Ereignissen durch ein Bleierfarbverbot die Ursache entzogen wird. *Cosmos causa, cessat effectus!*: Die Wirkung schwindet, sobald die Ursache entfernt ist!

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle.
Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Soziales.

Der Kampf gegen die giftigen Bleierfarben. Eine Darlegung der Bewegung gegen die Verwendung der Bleierfarben, eine Aufstellung des Umfangs der Bleiergiftung und ihrer Folgenkatastrophen, eine Begründung der Notwendigkeit des reichsgerichtlichen Verbots der Bleierfarbherstellung. Herausgegeben vom Vorstand der Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher, Ränder und Weißbinder Deutschlands. Kommissionsertrag von Richard Bismuth, Leipzig, Lange-straße 27. Preis brosch. 75 Pf. (Porto 10 Pf.)

Neben der Belämpfung der Lungenschwindsucht, der Phosphorotose und der Barmkrankheit ist es die Bleiergiftungsgefahr, die das öffentliche Interesse in hohem Maße nachgerufen



Sunlight Seife

Mit wenig Arbeitsaufwand bewältigen die Wäscherinnen und die Waschanstalten beim Gebrauch von Sunlight Seife die schwierigsten Wäschestücke. Sie bedürfen dann keinerlei scharfer Chemikalien und teuflischer Erfindungen zur Erleichterung der Arbeit auf Kosten der Wäsche. Sunlight Seife reinigt allein durch ihre eigene Reinigungskraft — ohne daß ihr bei ihrer Herstellung nur der geringste scharfe Bestandteil beigelegt ist — und zwar durch ihren hohen Fettgehalt. Die Reinheit der zu ihrer Fabrikation verwendeten Seife und Dole wird garantiert. Die Wäsche wird geschont, die Hände und die Haut werden nicht angegriffen. Mit Sunlight Seife erspart man Geld, Zeit, Gesundheit und Kraft.

Dienstag
Schlachter-Gr. 8.
D. Köllmann.
Richard Wagner-Gr. 34.
Ed. Scherf-Gr. 30.
Mitglied des Rabat-Vertr. 8.

Mittwoch
Schlachter-Gr. 8.
Gerfurt, Joh. Schmidt-Gr. 11.

Dienstag
Schlachter-Gr. 8.
Oskar Keller
Steinweg 32.
Telephon 2179.

Freitag
Schlachter-Gr. 8.
Grünstraße 9.

Friedrich Peileke Möbel-Magazin

Geißstraße 20.
Neue und gebrauchte Möbel jeder Art empfiehlt für Preiswerte u. am Umfang ganz hervorragende Einrichtungen, sowie einzelne Möbel zu billigen Preisen bei reellster Bedienung.

Alle Möbel nehme Preis in Zahlung.

Präsident
L. Schmidt
K. Schmidt
K. Schmidt
K. Schmidt

Fahrräder
aus der
Heinrichs-
straße 11.

Jeder Radfahrer erhält gratis, franco meinen Catalog. Fahrradversandhaus Wilhelm Kolb, Duisburg (Rh.) 35.

Ortskrankenkasse III. Eisleben.

Sonnabend den 9. April abends 8 Uhr in der „Zentralhalle“
General-Verammlung.

Tagesordnung: 1. Abnahme der Jahresrechnung. 2. Erteilung der Entlastung. 3. Nachmalige Statuten-Änderung. 4. Verschiedenes. Der Vorstand.

Wie alljährlich, so erscheint auch in diesem Jahre im Verlage des Verwärs eine reich illustrierte

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald

Narhausstraße 2
empfehlen sein großes Lager fertiger Möbel, Spiegel und Volkstüren zu billigen Preisen. Langjährige Garantie. Besichtigung jederzeit gern gestattet. Transport durch eigenes Gechirr frei Paus.

Maifest-Zeitung.

Auf dem Titelbilde begrüßt der Arbeiter den neu herabredenden Tag des Sozialismus. Das Mittelbild ist von Walter Crane gezeichnet. Auf die Bitte um einen Beitrag hat Walter Crane geantwortet, daß er mit Freunden bereit ist, ein Bild zu zeichnen, das die Idee des Sozialismus verkörpert wird. Und dieses Bild bieten wir den deutschen Arbeitern dar. Die letzte Seite des Kunstblattes zeigt eine Umrahmung von Käthe Kollw. Die Künstlerin hat die Schönheit des Alters nach den Forderungen des Sozialismus dargestellt, die zu pflegen der Jugend vorbehalten ist. Die wertvollen Beiträge weisen auf die Bedeutung der Maifest für die politische und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiterklasse hin. Preis 10 Pf.

Gust. Lerche Mechaniker.

Kl. Ulrichstr. 18
Fahrräder Mk. 85 mit Garant.
Nähmaschinen Mk. 55
Grösste Reparaturwerkstatt.

Löten gebrochener Rahmen, Einziehen neuer Felgen und Freilauf-Naben mit Hinterrad-Bremse, Emailieren von Fahrrädern und Vernickeln.

Vom verzeigten Chemiker unterrichtet. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.
Der seine Kinder lieb hat, gibt ihnen

Kinderwagen, Sportwagen, Korbwagen.

Kaufen Sie am vorteilhaftesten nur bei
A. & B. Schmidt,
Korbmachermeister,
Gr. Steinstr. 29.
Größtes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft a. Platte, mit eigener Werkstat. u. Selbstfabrikation.

Farben
in Gel- und Wasseranstrich, Firnis, Leim, Pinsel
Ernst Fischer, Marktgrünger 1, born. E. Walthers Nachf.

Es erscheint ferner und kommt gleichzeitig mit der Maifest-Zeitung zur Verdenung:
Der Ahtstundentag eine gesundheitliche Forderung.
Von Dr. J. Zadeck, Berlin.

Die Prospektur erscheint als Zeit 4 der in Arbeiterkreisen beliebtesten Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek, von der aber jedes Heft sich vollständig abgehehen ist.

Der Verleger der Prospektur hat sich die Aufgabe gestellt, die Forderung der Arbeiterklasse auf Einführung des Ahtstundentages vom gesundheitlichen Standpunkt aus zu begründen. Die Arbeit enthält reichhaltiges und auch entzückendes Material für diese Forderung des internationalen Proletariats. Preis 20 Pf.

Bestellungen erbitten wir bis zum 8. April. Für später eingehende Bestellungen übernehmen wir keine Verpflichtung rechtzeitiger Lieferung. Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung.
Halle a. S., Geißstraße 21.

Roch's Nahrungsmittel.
Karl Roch's Nahrungsmittel bildet den Kindern geliebtes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ersatz für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in sämtlichen Konsumvereinen.

300 Stück

Mädchenkoffer, Kellnerkoffer, Goldkoffer, Handkoffer, Reisekoffer. Reichhaltiges Bild zu verf. Otto Topfer, Dieter Turm, 1. Et. Ring am Volkstheater

Möbelfabrik u. Magazin
31 Geißstraße 31.
Empfehlen sein großes Lager anerkannter und gebrauchter Möbel und Volkstüren der Zeit zu billigen Preisen.
F. Bergmann, Aistamerstr.

Kaufe stets

Warenkränze, Kastenregale, Kandelaber, ganze Nachfolge von Möbeln, Binnmöbel, Goldschmuck usw.
Friedrich Peileke, Halle a. S.
Geißstraße 25. — Telephon 2450.
NB. Kaufe auch stets ganze Lager von neuen Möbeln.

Otto Just, 2. Wuchererstr. 45
empfehlen sein Lager von all. Sorten Bretter, Latten, Vertikolen, Kandelaber, Schreibeisen, Nachschub, Dachziegel usw.

Es muss noch viel bekannter werden, daß es Schmuckherfr. 109 bei Paul Driesehen für wenig Geld eine wirklich gute Signare gibt.

100 gebr. Fahrräder, wenn auch etwas, kauft sofort. Bezieht. ab. Remmer, Schillerstr. 2.

Schuhwaren

aller Art bei billigen Preisen empfiehlt
Hermann Burkhardt
Hohenmölsen.

Gardinen

Teppiche, Portièren, Möbelstoffe

Küferzeuge, Stores,
Vitragen, Tischdecken,
Divandecken,
Sofadecken, Gobelins etc.
in grösster Auswahl.

Reste
und ein Posten einzelner Fenster
Gardinen
bedeutend unter Preis.

Verkauf zu anerkannt billigsten, festen Preisen.

Brummer & Benjamin

22/23 Grosse Ulrichstrasse 22/23.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: **M. Richards.**
Mittwoch den 6. April:
190. Ab. 8. 3. D. Beamtenarten giftig.
Zum zweitenmale
Seeluft.

Das Nachlager zu Granada.

Donnerstag:
Die Meisterfänger von Nürnberg.

Neues Theater

Direktion: **E. M. Reuther**
Heute und morgen:
Doppel-Gastspiel
Thea v. Gordon. Albert Paul.
Novität: Die Notbrücke.

Walhalla-Theater.

Direktion: **F. W. Jedermann.**

Glanz-Oster-Varieteé-Programm:

Leib-Garde-Kosaken.

9 Damen, 1 Herr.

Original-Sumeroit mit nur selbst

verfertigten brillanten Operettor.

The Vanderbilt Company.

Original-Grünzittl-Alt! Alles in

Trümmer. Größter vom Gasabend.

Alt der Gegenwart.

Rivas u. Dixas,

Antipoden-Alt a. lebend. Viedestal.

The Ottorus,

Elektrisch-mysteriöse Ausstattungs-

Pantomime.

Francois Köthig,

Allusionist.

Mlle. Ida

mit ihrem mysteriösen Globus.

Rozsika v. Uhornay

ungarisch-deutsche Soubrette.

American Bioscope.

Neue Serie sensation. Leb. Photogr.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Pöller.**

Am Reichsplatz, nächste Nähe des

Saupt-Bahnhofes.

The Seldoms

lebende Kunstwerke,

geheilt von den

Original-Modellen

der Professoren Vegas, Knans,

Exc. von Wenzel etc.

Estio und Luigi, ausgescheidete

Ballett- und Ballett-Acteur.

Arthur Lewrig, Soubrette.

Hermann Strebel, Sumeroit, mit

Original-Schlauer-Operettor.

Jubelnder Applaus!

Nebst dem übrigen glänzenden

Oster-Programm.

Morgen Mittwoch



Hall. Genossenschafts-Buchdruckerei
E. G. m. b. H.
Halle a. S., Geiststrasse 21
Anfertigung von Drucksachen aller Art
bunt und einfarbig.
Prompte Bedienung. Reelle Preise.



SINGER
Nähmaschinen
für den Hausgebrauch und industrielle
Zwecke jeder Art.
Mustergiltige Konstruktion! Grosse Haltbarkeit!
Einfache Handhabung! Hohe Arbeitsleistung!
Im Jahre 1903 allein in Deutschland:
Sieben höchste Auszeichnungen.
Unentgeltlicher Unterricht im Nähen sowie in allen Techniken der
modernen Kunststickerei.
Elektromotoren für Nähmaschinenbetrieb.
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 20.

Staufmännische Ortskrankenkasse Halle a. S.
Dienstag den 12. April abends 9 Uhr findet im Saale der
Vöhringhausgesellschaft, Neue Promenade 2, bezw. Große Brauhausstr. 15,
eine **außerordentliche General-Versammlung**
zum Zwecke der Neuwahl von Vertretern statt.
Die großjährigen Kassennmitglieder und Arbeitgeber unserer Kasse
werden gebeten, an dieser General-Versammlung teilzunehmen.
Tagesordnung:
1. Wahl von 20 Vertretern aus der Reihe der Kassennmitglieder.
2. Wahl von 10 Vertretern aus der Reihe der Arbeitgeber.
Der Vorstand: **C. Hopfisch**, Vorsitzender.

Verlag der Volksbuchhandlung Halle a. S.
Neu erschienen:
**Das preussische Vereins- und
Versammlungsrecht**
unter Berücksichtigung der in den letzten Jahren ergangenen
Entscheidungen des
Kammer- und Obergerverwaltungsgerichts.
Herausgegeben von Arbeiter-Sekretär **M. Goldberg**, Halle.
Preis 20 Pf.
Verband nach auswärts nur gegen Einzahlung des Betrages und
3 Pf. für Porto.
Diese Broschüre ist für jeden Vereins- und Versammlungsleiter
als ein unentbehrlicher Ratgeber zu betrachten. In klarer und all-
gemeinverständlicher Form ist nicht allein den Vorständen der Ge-
werkschaften und politischen Vereinen, sondern auch den Vor-
sitzenden der Vergnügungsvereine bei Arrangierung von Ver-
gnügungen ein Wegweiser in die Hand gegeben, mit dessen Hilfe
sich die Rippen des Preussischen Vereins- und Versammlungsrechts
umschiffen lassen.
Verlag der Volksbuchhandlung Halle a. S., Geißeistr. 21.

Nur kurze Zeit. Nur kurze Zeit.
Der Jirkus schützt gegen alle Bitter-
ungsverdächtigke, ist mit eigener,
mochneller Anlage elektrisch be-
leuchtet, fohrt 3000 Personen und ist
auf das komfortabelste eingerichtet.
Nur Produktionen 1. Ranges.
Täglich neues Programm.
Cirkus
Sarrasani
Halle a. S., auf dem Hofplatz.
Größter und elegantester
Zelt-Jirkus Europas
(nicht zu verwechseln mit anderen
Unternehmen.)
Mittwoch, 6. April 1904
Nur eine Vorstellung,
abends 8 Uhr
Großer Elite-Abend
mit dem Weltstadt-Programm
und
neuen Debüts.
Breite der Plätze und alles übrige
wie bekannt.



Reine Fahrrad-Handlung nebst
Reparaturwerkstatt befindet sich jetzt
Besenerstraße 1.
Max Prüfer.
Selma Lorenz
hat sich in Hohemölzen, Regener-
straße 7, als **Hohemölzen**
nieder gelassen.
Kleidchen verkauft Saalberg 7.

Todesanzeige.
Am 1. Februar verchied nach kurzem
schwerem Leiden mein lieber
Mann, unser guter Sohn, Schwieger-
sohn, Bruder u. Schwager, der Gürtler
Louis Kunth,
im 29. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetruht an die trauernde
Witwe nebst Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch
4 Uhr u. d. Reichens d. Nordfriedh. a. statt.
Genaue Kranzpenden bitte Schiller-
straße 40 IV. Etage abzugeben.

Sonntag früh 4 Uhr verchied nach
schwerem Leiden mein lieber Mann
unser guter Vater, Schwieger- u. Groß-
vater, Bruder u. Schwager, der Arbeiter
Robert Rohland
im seinem 55. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetruht an
sein, den 5. April 1904
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch
nachm. 4 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus
statt.
Genauegedachte Blumenpenden bitte
Brüderstraße 8 abzugeben.

Dank!
Burdgeföhrt vom Grabe uneres
lieben Sohnes **Karl**, lagen wir allen
denen, welche seinen Sarg m. Blumen
u. Kränzen schmückten, unsern herzlich.
Dank. Dank auch seinen lieben Eltern für
das schöne Sterbebett und allen, welche
ihm zur letzten Ruhestätte trugen und
geleiteten.
Die trauernde hinterlebende Familie
F. Scharfberg, Lechnern.
Dank.
Beim Begräbnis m. lieben Mannes
lagte ich allen meinen innigsten Dank.
Weigelsd. 3. April 04.
Ww. Hilda Wagner nebst Kinder.

**Schultornister,
Schultaschen,
Schiefertafeln
Schiefertafeln,
Schreibzeuge,
Reißzeuge,
Federbüchsen
Rechenmaschinen,
Schulbücher,
Bleistifte,
Malkasten
Zirkelkasten
Poésie-Albums,**
empfeilt die

Volksbuchhandlung
Geißeistr. 21.
Vert. weg Aufg. eines Verdächtigtes
2 franz. Bettst. m. Matr., 1 Blüsch-
u. Stoff-Sofa mit 60 Pf. Verlust.
Zu ertrauen Vestingstraße 9 part.
Heilenhauserleitung oen. hohes Kostg.
lucht Ed. Hänicke, Seidlichstraße 3
Eine Stunde mit Zubehör ist sofort
oder am 1. Juni zu vermieten
Mutschau 46.

Bezug und für die Inserate verantwortlich: August Groh. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.)

Beilage zum Volksblatt.

Fr. 80.

Seite a. 5. Mittwoch den 6. April 1904.

15. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Ausland.

Italien. Mutige Sozialistenbewegung. Dem B. T. wurde am Freitag aus Italien gemeldet: Anlässlich der üblichen Karfreitagprozession kam es in Gorato (Ebn) zu blutigen Kämpfen. Eine Anzahl Sozialisten verübte die unter Glockenklang und Anschlag der Bevölkerung aus dem Dome getragene Madonna. Dies war das Signal zu einer mächtigen Revolte auf die Sozialisten. Die Prozession löste sich unter dem Ruf „Schlagt sie tot“ auf und verfolgte die Menge der Arbeiter durch die ganze Stadt. Schließlich konnten die Später ihrer eigenen Überzahl wegen von den Karabinieri festgenommen und nach dem Gefängnis gebracht werden, aber die laufende Menge lud das Gefängnis zu füllen und die Sozialisten zu lynchen. — Darauf kommunierte der maßgebende Offizier Feuer, und sechs Revolver und ein Messer bedeckten den Boden. Noch im Laufe des Tages trafen in Gorato zwei kompagnien Verstärkung und viele Gendarmen ein.

Aus denselben Gründe kam es am 29. März auch in Cagliari zu Kämpfen gegen die Sozialisten, wobei über zwanzig schwer misshandelt wurden.

Ueber die Vorfälle in Cagliari erhält das B. T. folgenden weiteren Bericht:

Eine Art antiozialistischer Bartholomäusnacht hat in der Stadt Cagliari (Sardinien) stattgefunden. Als eine große Prozession aus dem Dom von St. Anna gezogen kam, ließ sich ein Haufe Sozialisten einfallen, zu pfeifen und „Viva Giordano Bruno“ zu rufen. Das belam den Wachehaften aber schlecht, denn die Menge fiel mit unerschütterlicher Mut über sie her und richtete sie so zu, daß nicht ein einziger von ihnen unversehrt blieb. Einer erhielt einen schweren Messerschlag ins Bein, einem anderen wurde ein Auge ausgehauen, einem dritten das Gesicht in schrecklicher Weise durch Knüttelstöße zertrümmert. Dann ging es in allen Straßen an eine Jagd nach „Verdächtigen“. Wer als Sozialist bekannt war, oder von dem man annahm, er sei einer, wurde von der laufenden Menge aufgeführt und schwer misshandelt, und so ging es bis in die Nacht hinein fort. Die Polizei war den Tausenden gegenüber rein machtlos und mußte sich darauf beschränken, eine Anzahl Sozialisten zu verhaften, um sie im Gefängnis in Sicherheit zu bringen.

Weiter erhielt das genannte Blatt am Sonnabend folgende Meldung: Die plötzlich ausgebrochenen Unruhen und antiozialistischen Tumulte in den verschiedenen Unbestimmten nehmen ihren Fortgang. In Cagliari hält die Jagd auf Sozialisten an; heute wurden zwei hervorragende Mitglieder der sozialistischen Partei, Rechtsanwalt Crotto und Universitätsprofessor Solola ohne weiteres von der Menge angefallen, und verwundet es nur dem schnellen Eingreifen der Karabinieri, wenn sie mit heiler Haut davonkamen. In Noto (Sizilien) hatte der Erzbischof die Karfreitagprozession verboten. Obgleich zur Unterdrückung dieses Verbotes Militär erschienen war, brach doch das Volk in den Dom ein, holte die Madonnenbilder heraus und trug sie ohne Teilnahme des Klerus unter den Klängen der Hymnen aus der Stadt heraus. In Lanciano, wo die Prozession ebenfalls verboten war, warf die Menge den Bischof die Treppe hinunter, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde fünf Soldaten verletzt. Als dann das Militär die Märsche aufheben, floh die Menge auseinander.

Schweden. Das schändliche Kommunale Wahlrecht, das dem Wohlhabenden bis zu 100 Stimmen verleiht, hat auch bei den im Laufe der letzten 14 Tage vollzogenen Stadtverordnetenwahl in Stockholm dahin gewirkt, daß trotz Zuwachses an Stimmen und Wählerzahl keiner unserer Parteigenossen gewählt wurde. Besonders trübte das Wahlrecht auch im ersten Kreise hervor, wo für den Arbeiterkandidaten Evert Svenson 775 Wähler stimmten, im ganzen 8666 Stimmen abgegeben konnten, während für den mit der niedrigsten Stimmenzahl gewählten Kandidaten nur 466 Wähler gestimmt hatten, die aber 30 602 Stimmen repräsentierten. Ähnlich lagen die Verhältnisse in den anderen

Kreisen. Nur im vierten Wahlkreis hatten die Arbeiter einen kleinen Erfolg. Hier hatten sie auch lastigen Feinden. Hatte ein erklärter Parteigenosse den entlassenen sozialistischen Redakteur der Social Tidning, G. H. v. Koch auf ihre Liste gesetzt, und dieser wurde trotz feindlicher Gegenaktion der Selbstverteidiger ebenso wie ein anderer ihm nachsehender Kandidat gewählt.

Amerika. Rassenkrieg zwischen Weißen und Negern. Die amerikanischen Lynchmorde gegen Neger haben sich, wie das B. T. schreibt, zu förmlichen Kriegen angewandelt. In Oritas ist zwischen Weißen und Farbigen ein Rassenkrieg ausgebrochen, der, einer Meldung der New York Times aus Chalston zufolge, mit einer völligen Ausrottung der Neger in diesen Orten zu enden droht. Die Ursache des Rassenkrieges beider Parteien bildet der Überfall dreier Weißen durch Neger in Südsee, wobei einer der Überfallenen tödliche Wunden erhielt. Sowohl Weiße wie Farbige haben sich bewaffnet. Die Weißen haben eine regelrechte Mobilisierung eingeleitet und den Farbigen die Aufforderung zugehen lassen, aus Südbege auszuziehen. Die Farbigen weigern sich, dieser Aufforderung Folge zu leisten. Mehrere Neger wurden bereits erschossen.

Äthien. Die Engländer in Tibet. Die englische Tibet-Expedition hat einen ernsthaften Kampf zu bestehen gehabt. Doch darauf bezüglicher Meldung des Neuterischen Bureau aus Luma, 31. März, wurden in zwei Treffen die Tibeter mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Ihr Lager bei Guru wurde genommen.

Weiter berichtet die Times über die Expedition, daß Oberst Younghusband und General Macdonald von Luma weiter vorgezogen und vier Meilen davon mit den tibetischen Führern zusammengetroffen seien, die auf den Ausgang der Expedition behaupteten. Die Engländer setzten den Angriff unter Oberst Younghusband ihren Vortritt fort und bemühten sich, die Tibeter zum Rückzug zu zwingen. Eine Welle hatten sie damit Erfolg, aber völlig leichten die Tibeter auf Anhalten ihrer Führer Widerstand und gaben aus Umarmung Feuer. Dadurch wurden einige englische Soldaten verwundet. In den darauf erfolgenden beiden Schachmützen hüßten die Engländer 12 Mann ein. Die Verluste der Tibeter werden auf 400 bis 500 Mann geschätzt. Unter den Toten befindet sich ein tibetischer General.

Die in London veröffentlichte amtliche Depesche über das Gescheh in den Tibeterland, besagt, daß die Engländer nur einige Verwundete hatten, während der Verlust der Tibeter 300 Tote und zahlreiche Verwundete betrug und auch viele in Gefangenschaft. Die Meldung erwähnt ferner, daß die Tibeter sich weigerten, ihre Waffen zu übergeben; dem Verlust, sie zu entlassen, legten sie Widerstand entgegen, indem sie die Truppen mit dem Schwert und ihren Gewehren angriffen, worauf die Engländer das Feuer eröffneten.

Der Krieg in Ostafrika.

Während der letzten Tage sind keinerlei bedeutende Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingegangen und auch die englischen und sonstigen Sensationsnachrichten-Fabrikanten haben während des Tages etwas geleistet.

Den Sieg in letzten Treffen bei Tschingabidid schreiben sich sowohl Engländer wie Japaner zu. Die Zukunft wird zu lehren, wer der Sieger gewesen ist.

Wie das New York Journal aus Tokio erzählt, erfolgte in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag ein neuer Anfall auf Port Arthur. Er hatte hauptsächlich den Zweck, durch Vortruppen und Bemerkungen zu ermitteln, wie weit durch die verlinkerten Schiffe die Hafeneinfahrt geschlossen sei.

Eine Volksantwort auf den päpstlich-aristokratischen Lokalisationswunder. Der Würdiger Erzbischof Bopiel (Zwilling) einer unfernterbariten Aristokratenfamilie hat in den Würdiger Wärdern einen Aufbruch veröffentlicht, worin er vorschlägt, die Leiden der nach dem fernsten Osten entwandten politischen Soldaten durch Schaffung einer politischen Sanitäts-

abteilung zu lindern. Mit der Sammlung von Geldspenden für diesen Zweck hat der Erzbischof ein Komitee von vierzehn Personen betraut. Darunter befinden sich: ein Domherr, ein Bischof, zwei Päpste (Magazin und Getreideamt), drei Grafen und einige Großgrundbesitzer.

Vorliehendes berichtet das Bremer Tageblatt Slesow Bolke (Das politische Wort, nationaldemokratisch) am 28. März; unter dem 29. März aber bringt dasselbe Blatt ein Telegramm aus Borkum, in welchem mitgeteilt wird, daß am Sonntag an den Wohnungen der Döbengenannten, mit der Sammlung Beauftragten, sämtliche Fenster eingeschlagen worden seien. Daß dies in den elegantesten, von bewaffneten Ordnungsmächtern umwimmelten Vierteln Borkums geschehen konnte, und zwar nicht etwa bei Nacht sondern zur Zeit des massenhaftesten Besuchs der Borkumer in den Straßen, das beweist, wie sehr das politische Borkum immer noch in der Unwissenheit der Unwissenheit polnherziger Mächtigen die deprimierte Lokalisationsfrage als Herausforderung und Schmach empfinden mußte.

Krieg dem Kriege. In allen Hauptzentren Russlands werden immerfort von den Komitees der sozialdemokratischen Arbeiterpartei revolutionäre Flugblätter massenhaft verbreitet, in denen der Krieg und die Regierungspolitik behandelt werden. So hat das Petersburger Komitee allein folgende neun Flugblätter nacheinander hergestellt und verbreitet: „Der Krieg hat begonnen“, „Unser Mißerfolg im fernsten Osten“, „Die Frage des Krieges muß vom Volke entschieden werden“, „In Ketten“, „Eine Spekulation auf die Unwissenheit“ (Antwort auf die Forderung der Partei Republikane und Grausam Richards der Römische Kaiser), „Die Verhöhnung des russischen Japans“, „Die Stimme des Landes“, „Das Ergebnis der patriotischen Manifestation“, „Die Mäuer der Regierung und die Partei St. Petersburg“, „Zehntausend und Port Arthur“. Desgleichen haben die Komitees in Nikolajew, in Zlatopol, in Odessa, Riga, Moskau, Dorpat, Iwer, jedes für sich Tausende von Exemplaren mehrerer Flugblätter aus Anlaß des Krieges verbreitet.

Die Redaktion der Jatra hat als Unterlage für diese Flugblätterherstellung in Russland wieder zwei Aufsätze veröffentlicht: „Die patriotische Blindheit“ und „Waffen, steuert hier!“ — Das Zentralkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei hat nun auch ein Flugblatt „An das russische Proletariat“ herausgegeben, das mit den Worten anfängt: „Die russische Regierung hat sich in ihrem imperialistischen Jagardbild so weit engagiert, daß sie sehr, sehr viel auf die Karte gesetzt hat. Sonst im Falle des Sieges droht der Krieg mit Japan mit völligem Ruin des Landes — bei gänzlich niedrigen Ergebnissen des Sieges, denn andere Mächte werden es Russland nicht gestatten, die Früchte des Sieges einzubehalten, wie sie Japan 1895 nicht gestatten haben. Im Falle der Niederlage aber wird der Krieg vor allem zur Unterwerfung des ganzen Regierungssystems führen, das auf Unwissenheit und Mordlust des Volkes, auf Unterdrückung erichtet ist. Wer blind ist, wird Sturm ernten. Es lebe die brüderliche Einigkeit der Proletarier aller Länder, die um die Befreiung von der internationalen Kapitalherrschaft kämpfen! Es lebe die internationale Sozialdemokratie, die gegen den Krieg proletarischer Arbeiter mit dem schändlichen, rührerischen Absolutismus!“

Maschinen- und Heizer-Kongress.

Das Eröffnung der Formitäten wurde in die Tagesordnung eingetragen:

Zum Punkt „Einführung einer einheitlichen Dampfessel-Einrichtung für das Deutsche Reich“ referiert Verbandsvor. Kirchner Berlin: Es muß dafür gefordert werden, so führt Redner aus, daß die gesetzlichen Bestimmungen nicht bloß dem Betriber stehen, sondern auch von dem Unternehmer beobachtet werden müssen. Die unzufriedenen „Dennung“ für Kollegen, die hinsichtlich handlicher Unternehmer angezogen haben, müßte entschieden Vernehmung eingeleitet werden. Ein solcher Kongress, der durch seine Angelegenheiten Gefahren für Leben und Gesundheit vermeiden will, sei kein

nach Amerika sein. Der furchtbare scharfsichtige Landrat Durck schaut den Reien und quartiert sich auf demselben Dampfessel auf, auf dem das Rädchen blähe unter der Hand. Auf hoher See geht das Uebermenschenmensch des Helms unter der Wirkung der Seebrunnkraft hinunter in die Tiefe. Die junge Frau, die sich in ihrem überlegenen und flüchtigen Herrn Landrat hat, und die etwas aus dem Gelenke gekommen Ge wird wieder eingeklinkt. Damit ist die Moral gesetzt, des ehrbare Philistener hat sich über ethische Spitze weidlich amüsiert und das gutbürgerliche Stillsitzersyndikat in die Tiefe. Die jungen Frauen, die sich über St. Tobinger hat seine Krone mit recht plumper Hand geschürzt, ist die Geschichte mit dem Stiefel und die Verwechslung mit dem Handtuch auf dem Schiffe. Aber da neben der harmlos verlaufenden Heirath noch schnell an Bord des Dampfes eine Verlobung feiert wird, so ist ein p. t. Publikum höchlichst betrieht.

Die Künstler uneres Stadttheaters erhalten dem Schwanke am Montag abend zu einer flotten Aufführung. Herr Götze führte die Rolle des furchtbaren flüchtigen Landrates ausgezeichnet durch und sel. Hagenau wußte recht gut die unverständliche Frau zu spielen. Völligst hätte sie ihre Rolle viel ernter als es in der Absicht des Autors gelegen hat. Dr. Rudolph als Böhmischer war im ersten Akte zu weitläufiger angehaucht, in den beiden anderen Akten dagegen wußte er die läppische Zimmermeisterin des besessenen Geliebten recht schön zu charakterisieren. Die übrigen Rollen waren in guten Händen, so daß es nicht zu verwundern ist, wenn das Feiertagspublikum dem Schwanke mit großem Beifall aufnahm. Auf den Schwanke folgte die Oper Za und Zimmermann, da infolge Erkrankung der Fr. v. Boer die Oper Maria vom Neerort abgesetzt worden war. R. D.

Neues Theater.

Die Nostrade. Lustspiel in 3 Akten von Grefac und Croiset. Deutsch von Max Schönan.

Das unerhörliche Ehebruchs-Thema hat den beiden französischen Lustspielbildern den Stoff zu der Nostrade geliefert. Die beiden die Nostrade über die Wetter des Neuen Theaters und die Nostrade über die Nostrade, die Nostrade über die Nostrade nicht feil ab absurdum geführt werden, als es in diesem Lustspiel geschieht. Zwar muß zugegeben werden, daß die beiden Lustspielbildern die angeblichen Ehebruchs- und Eheheiratsprobleme gewaltig konzentriert haben, um einen recht kurzen Theaterabend zu erzielen; dennoch muß man sich wundern, daß das deutsche Publikum die Nostrade nicht als ein solches

Kleines Feuilleton.

Stadt-Theater.

Es ist gewiß an sich ein glücklicher Gedanke, am Dierabend des Quartes Faust in Szene gehen zu lassen. Und selbst aber das Altgemeinen an einen solchen Abend den Höhe an dem Theaterbezug zu verleihen und oft zu herrliche Vorstellungen, daß die innere Sammlung und die rechte Beteiligungsmomente, die gewaltige Menschheitsgröße nicht recht zur Geltung kommen will. Und auch die Friche der darstellenden Künstler hat an einem solchen Tage unter den anstehenden Vorbereitungen für die Feiertags-Verstellungen gelitten. Kein Wunder, wenn dann infolge der langen Vorführung am Sonnabend möchte sie von 7 bis kurz vor 12 Uhr — sich gegen Ende eine nervöse Uebermüdung bei Darstellern und Publikum bemerkbar macht, was der Wirkung der herrlichen, das Menschenleben in seinen Tiefen auszuweidenden Dichtung Abbruch tut.

Am Sonnabend lernten wir Herrn Götze als Faust kennen. Der Künstler hat in dem großen Ringensmonolog eine ausgezeichnete Leistung. Besonders gut traf er die Töne, in denen sich der titanenartige Trob Faust, der alle Höhen und Tiefen des menschlichen Wissens durchdringt hat, offenbart. Und auch die Danten der Dichtungsmomente, die Herr Götze in Defamation und Spiel trefflich zum Ausdruck. Weniger jedoch ausgearbeitet erschien mir die Partie, in der Faust über die Trümmer seines zusammengebrochenen Wissenschaftes hinweg mit Hilfe der Phiole ins unbenannte Land schreitet hin. Hier verlor das Gefühl, daß der Künstler innerlich Geistesfreiheit zum Ausdruck brachte. Die Worte: „Ja, sehr, nur der hohen Erdenjunge entschlossen Deinen Rücken zu!“ usw. waren nur — wenn auch gute — Defamation, nicht aber sprach sich darin die Gewalt des Entschlusses aus, der ein Menschenleben dazu treibt, nach inneren Stimmen in den dunklen Tiefen des Todes zu schreiten. Doch daraus ist Herr Götze sehr feine allzu dünner Vorwurf gemacht worden. Auf jeden Fall hat er in seinem Faust sowohl als Feuergeist und Gelehrter wie auch in seiner Rolle als Faust mit dieser herausgearbeitete Persönlichkeit geschaffen.

Weiter abgerundet und einheitlich war die Darstellung des Verlobungsbildes des Herrn Götze. Völligst hätte sich die Rolle allzu sehr von den Worten des Prologs: „Von allen Geistern, die benehnen, ist mir der Schalk am wenigsten verhaßt“ verhalten lassen, in seinem Spiel den Schalk zu kurz hervorzuheben; so in der Szene mit dem Schalter und in der mit Maria. Ueberhaupt ließ Herr Götze den dämonischen Grund-

ton vermischen, der doch nur einmal im Weien des Mephistopheles liest. Herr Nonnenbruch war als Wagner recht gut am Plage, nur war er zu sehr Komulus und zu wenig der wissenschaftlichen Bedant, als den ich Weie angesehen hat. Recht gut war Herr Götze in der Rolle des Mephistopheles, der die beiden Herren wurde von Frau. Vorfahrt, die als Götze in der Enangement spielte, geben. Ihr Spiel war, besonders in der Gartenzene und dann auch in der Sterkerzene, sehr ansprechend, nur der Frau Hana hier und da im Akt nicht recht im Bilde. Die Maria des Frau. Vorfahrt, die für das erkrankte Frau. Müller auftrat, war im ganzen eine ziemlich oberflächliche Leistung. Ausgeschieden war dagegen Herr Alvina als Valentin. Die Malienzenen, besonders das Volksfest, waren lebendig und gut arrangiert. Ausgeschieden war die Szene in Auerbachs Keller, in der die Herren Schölling, Herr v. W. und Herr Götze mit prächtiger Komik, die weinigen Studenten darstellten.

Seelst.

Schwank in 3 Akten von E. Stobiger. (2. Overt.) Der Nierenverloß des Blinden Passagier hat Herr Stobiger jedenfalls nicht ruhig schalten lassen, und durchdrungen von der Ueberzeugung, daß unsere und damit auch der anderen Vorkundeter Zukunft auf dem Wege liegt, hat er ein Stück geschrieben, von dem zwei Akte an Bord eines Dampfers spielen. Allein Herr Stobiger setzt auch sonst noch, daß er auf der Höhe der Zeit steht. Er benutzt kein Stück, um den Götzen eines Reiches und der modernen Frauenbewegung einige Beispielsätze zu verlegen. Aber es sind nur die Beispielsätze des Korleles, der nur flüchtigen und keine Spuren hinterlassen. Wäre sich Herr Stobiger darauf beschränkt, die lächerlichen Herabwürd der Uebermenschen und der Frauenemancipation mit den Weien eines Spottes zu treffen, so könnte man mit seinem Werke noch einverstanden sein, aber der Herr verurteilt in feineswegs geistlicher Weise zwei Geistesströmungen, die in unserer Zeit nun einmal eine große Rolle spielen. Im Gegenlage hierzu wird die moralische und intellektuelle Ueberlegenheit eines preussischen Landrates, der, was bei einem Landrate in selbstverständlichen ist, keine eigene Kraft dem „Magenmole“ opfert, und das beste deutsche Frauen-Ideal herausgeschrien. So nebenbei werden dann auch die kriminalistischen Theorien eines Vombrolo mit einigen mobilisierten Schwägen abgelesen. — Die Fabel des Schwankes ist sehr einfach: Ein fahrigender Nierenverloß verheiratet der unbenannten Landrate, die die Nierenverloß Landrate den Kopf und veranlaßt sie, mit ihm durchzutreiben. Die Frau will

Verhaftung von meiner Seite gefahren, die wir ausserhalb des
Gebietes bei Kumbach verhaftet, 2. April.
Selbst. Schon wieder Tuberkulae. Auf dem
 Söhntalbach wurde der Bauer August Schmidt
 dadurch verlegt, daß er eingedrungene Gase antrieb, die
 erwidern und ihn gegen das Gesein schickten. Die Ver-
 letzung erlitt er am Osterfest, im Gesicht an dem Nasen-
 knochen. Er wurde in das Krankenhaus nach Gies-
 leben gefahren. Sein Zustand ist recht bedenklicher Art bei.
Neudorf (Str. Zeltlich). Bei der Gemeinderatswahl siegte
 unser Genosse Lagerhaller Kreyßmar mit großer Mehr-
 heit. Dazwischen Enttäuschung bei den Gegnern und sie
 beklagten daraus, daß Kreyßmar als Vertreter nicht gewählt
 werden könne, da er noch keine zwei Jahre am Orte sei. In
 Rücksicht fährte die Landtags-Ordnung nur 1 Jahr vor,
 der Rest der Herren ist also gegenstandslos.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

Einen Beamten, der nach Sangerhausen verlegt war,
 ist auf der Reise eine Dandaidie mit 1000 Mark Anhalt ge-
 fallen worden. — In Zohmenmühlen schied nach fast
 50jähriger Dienstzeit der bisherige Kantor und Hauptlehrer
 Fabian von dem Amte. — In Frankehausen wurde
 ein 24jähriger Fichtlergehilfe wegen eines Eitelchleisner-
 brechens an einem 16jährigen Mädchen verhaftet. — Am Hoff-
 bühnenmalde bei Walsleben wurde die Leiche des Wohlthäters
 Jäger aus Leipzig aufgefunden. J. soll sich wegen Kummer
 über den Tod seiner Frau erschossen haben und schon seit
 dem 8. März verschwunden sein. — Bei Eilenburg
 wurde in der Nähe des Bahnhofsanges Golsa eine un-
 bekannte männliche Person tot aufgefunden, welche vom Tage
 überfahren worden war. — In S. wurde der Pferde-
 fisch Förlisch von seinem eigenen Führer überfahren und
 erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf und an den Füßen.

Gewerkschaftliches.

Das Protokoll des Heimarbeiters-Schutz-Kongresses
 ist losen erschienen. Die 14 Bogen starke Schrift kostet
 30 Pf. pro Exemplar. Einzelrezepte sind durch den Buch-
 handel zu beziehen. Die Gewerkschaften erhalten bei
 größerem Bezug das Exemplar zu 30 Pf., andere Organi-
 sationen zu 40 Pf. geliefert. Gewerkschaften und andere
 Organisationen wollen die Bestellungen richten an: F. Rube,
 Berlin SO. 16, Engel-Ufer 15.

Aus dem Reich.

Dortmund. In dem Orte Wetter a. d. Ruhr drang der
 Bahnarbeiter Hentel nach in die Wohnung der Ehefrau
 Gumpert ein und schloß die Frau ihm ein, deren
 7jährige Tochter mit ihm vergewaltigt das Kind, erschloß
 es und warf die Leiche in die Ruhr. Der Mörder wurde
 verhaftet.

Münster. Familientragödie. In einem Hotel
 logierte sich ein angeblich aus Berlin stammender Offizier
 Namens von Mann mit Frau und Kind ein. Als die Güte
 Donnerstag abend ins Zimmer noch nicht verlassen hatten,
 drang man mit Gewalt ein und fand die Frau und das
 Kind tot vor, während der Offizier schwer verletzt war.
 Er hat, nachdem er seine Gattin erschossen und sein Kind
 erschossen hatte, vergeblich versucht, seinem Leben durch
 Erhängen ein Ende zu machen.
Königsberg. Dorfbrand. Am Mittwoch sind in dem
 Kirchdorfe Popelzin fünfzehn Gehöfte mit fünfzig Gebäuden,

darunter fünfzigjährige Wohnhäuser, durch eine Feuerbrand
 zerstört worden. Der Brand, der in Manns hand verbrannt,
 viel Vieh ist umgekommen; über 100 Familien sind obdachlos.
Silbesheim. Aus dem Leben des Adels. Die
 medienbürgliche Staatsanwaltschaft verfolgt heftig die
 24jährigen Jurekern von Droske zu Bückeburg-Baumburg wegen
 Betrugs.
Wittgen. In Münden erschloß der Verbergsbater
 Engel im Streit seine Ehefrau und dann sich selbst.
Köln. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit
 teil verhandelte die Strafkammer gegen den Selten Wohl,
 der des Erpressungsverdachts in zwei Fällen gegen den Zent-
 rums-Abgeordneten Kaplan Dasbach bejudiziert wurde.
 Die Erpressungsbeurteilung erlitt sich auf den § 175 St. G. B.
 Der Angeklagte verlangte von dem Richter 100 Mark, wenn
 er von gewissen, über Dasbach verbreiteten Gerüchten ablassen
 sollte. Diese wurden als nicht erwiesen angesehen und der
 Angeklagte wegen Erpressung verurteilt. Angeklagte zu neun
 Monaten Gefängnis und fünf Jahren Erwerbsloshaltung verurteilt.

Letzte Nachrichten.
Krieg in Ostasien.

London, 5. April. Die Japaner erreichten den Yalu
 bei Changjiao, nordöstlich von Wihshu, nachdem sie unter-
 wegs die Küsten zurückgeworren hatten. Die Japaner hatten
 20 Verwundete; die Verluste der Russen sind unbekannt. Der
 japanische General Kuraki sieht jetzt am Yalu in günstiger,
 strategischer Position für die Unternehmung entscheidender Be-
 wegungen.

London, 5. April. Daily Chronicle berichtet aus Tokio:
 Die Russen haben auf der nordwestlichen See von Port
 Arthur ein neues Dorf errichtet. In Nordorea sind die
 Strahlen mehrere Fuß hoch mit Schnee bedeckt. Die Kasoten
 versehen die Koreaner in Griaunen damit, daß sie im Schnee
 schlafen. Aus Schanghai wird gemeldet, daß 100 000 Mann
 Russen am Yalu seien, und auf eine Ausdehnung von fünf
 Meilen Befehlswörter erteilt sind. Die Bewohner jener
 Gegend verlassen ihre Häuser, in denen sich die Russen festlegen.
London, 5. April. Flüchtlinge aus der Mandchurien
 berichten von der Muthlosigkeit der russischen Truppen. Die
 Mannschaften seien ungenügend zur Unterhaltung der langen
 Verleihungslinie von Kirin bis Port Arthur. Auch Mangel
 an Proviant herrsche. Dagegen wird aus Mukden telegraphisch
 vollkommenes Vorbereitetsein und die Siegesgewißheit der
 Russen gemeldet.

Wien, 5. April. Mit der Wiederlegung der Festungswerte
 wird heute begonnen. Zunächst wird das Ritterort fallen.
Wundepitz, 5. April. Der während der Feiertage hier ab-
 gehaltene Kongreß der magyarisirten Sozialdemokraten, an
 welchem 278 Ortsgruppen durch 757 Delegierte vertreten waren,
 beschloß u. a., das bisher erichene sozialistische Blatt
 Neptzin in ein Tagblatt umzuwandeln, in dem 25 000
 Abonnenten gezeichnet werden. Zwischenfälle ereigneten sich nicht.

Standesamtliche Nachrichten.

Galle (Herd, Burgstraße 38), 31. März.
Aufgeboren: Bauernmeister Egan und Anna Henneberg
 (Burg bei Rehmann u. Adolffstr. 8).
Eheschließung: Schulmeister Ettet und Berta Siegling
 (Reuzener, 8. u. Gr. Wallstr. 48).

Geboren: Goldarbeiter Eberharder S. (Hilfenstr. 22).
 Maurer Lorenz L. (Luststr. 64).
Eheschließung: Frick
 Rich. (Br. Brunnenstr. 15).
Geboren: Arbeiter Seidel L. 1. J. (Gr. Brunnenstr. 54).
 Steueranzwiler Bierod, Salomünde, 4. J. (Klind). Arbeiter
 Müller, Giesrau, 67 J. (Luststr. 37). Oberlehrer a. D.
 Starke, 79 J. (Hietenstr. 27).

Aufgeboren: Schweizer Broesgen und Berta Riemann
 (Mägden und Saalwerderstraße 10). Gärtner Sturm und
 Minna Nadins (Thomaisstraße 6 und Breiterstraße 31).

Eheschließungen: Wilhelm Scheler und Irda Vogel
 (Bismarckstr. 4 und Richard Wagnerstraße 57). Weinstiller
 Semmer und Anna Bruder (Berlin und Schillerstraße 29).
 Schneider Volland und Martha Müller (Wollersstraße 20
 und Schillerstraße 4). Schlosser Kranz und Marie Claus
 (Hietenstraße 35 und Kröllwitzerstraße 10). Arbeiter Berg und
 Martha Schindorf (Berlin und Blauerstraße 28). Silber-
 arbeiter Friedrich und Helene Seidler (Gr. Wühlstr. (Größe
 Goleinstraße 13). Arbeiter Kaye und Anna Heibel (Gies-
 baustraße 36). Arbeiter Pfeiffer und Anna Brandt (Herd-
 berstraße 2 und Angeweg 5).

Geboren: Maurer Müller S. (Eichenborffstr. 22). Diitär
 Riemann T. (Größe Brunnenstraße 27). Polier- u. Erzeugen-
 Schreier Müllings L. (Friedrichstraße 36). Wagenführer
 Bruder S. (Kröllwitzerstraße 12). Arbeiter Jähre S. (Größe
 Brunnenstraße 17). Kaufmann Hüllborn L. (Friedrichstr. 27).
 Arbeiter Böbig L. (Hietenstraße 31).

Geboren: Bäcker Jähre 7. J. (Krausenstraße 15). Galt-
 mitr Hautenfranz aus Witz, 35 J. (Klind). Weidenschaftler
 Blume L., 12 J. (Herdberstraße 28). Kaufmann Deiters
 Hebrau, 59 J. (Herdberstraße 28). Kranenpflegers Kindermann
 S., 1 J. (Alberstraße 24).

Salle (Eid, Steinweg 2), 2. April.
Aufgeboren: Schriffler Vogel und Hedwig Kretschmann
 (Schweizerstraße 3 und Fortstraße 38). Weidenschaftler
 Böig und Emma Lander (Salle a. S. in Hildesheim).

Eheschließungen: Arbeiter Seidel und Anna Ulrich
 (Hilfenstraße 12 und Stg 19). Seiler Krotzowill und Ida
 Söhne (Herdstraße 19 und Heefenerstraße 20). Maler Vogel
 und Irda Heisel (Hilfenstraße 32 und Alter Markt 3). Gelb-
 geher Ebert und Martha Martin (Friedenstraße 30 und
 Auguststraße 19). Former Kuntz und Martha Schick (Gier-
 straße 3 und Lurstraße 37). Schlosser Heisenstein und Anna
 Kaye (Krausenstraße 157 und Thomaisstraße 16). Arbeiter
 Heine und Emma Dauer (Wapitz und Unterweg 7). Führ-
 werksbesitzer Willing und Margarete Rudloff (Hilfenstraße 10
 und Schilberg 9). Schuhmachermeister Budolph und Alma Stro-
 ttmeyer (Friedenstraße 30 und Auguststraße 16).

Geboren: Arbeiter Langer T. (Herdstraße 8). Weid-
 führer Hartmann S. (Hilfenstraße 53). Kleinvermeier
 Seidler T. (Hilfenstraße 17). Arbeiter Müller T. (Klind).
 Kaufmann Hagemann S. (Lurstraße 11). Schlosser Schubert
 T. (Hilfenstraße 31). Arbeiter Heis S. (Lurstraße 22).
 Arbeiter Hebeling T. (Schilfenstraße 5). Arbeiter Kreumann
 T. (Steinweg 50). Antiker Müß S. (Hilfenstraße 6).
 Arbeiter Wanzleben T. (Sopienstraße 40). Dekorator Rudolph
 T. (Hilfenstraße 12). Rangierer Ludwig S. (Hilfenstraße 16).
 Former Gaud L. (Herd 3). Arbeiter Kühne S. (Hilfenstraße
 55). Kaufmann Kolomonshy S. (Hilfenstraße 16).
Eheschließungen: Arbeiter Heine T. 3 J. (Hilfenstraße 16).
 Maler Hebe T. 1 J. (Hilfenstraße 47). Tischlermeister
 Gebuhn, 70 J. (Hilfenstraße 13). Arbeiters Wünniger S.
 5 J. (Klind). Arbeiters Dietz L. togeb. (An der Wör-
 tstraße 5). Arbeiters Overfeld L. 1 J. (Klind).

Verantwortlicher Redakteur Ernst Däumig in Halle.

Geschäftshaus

J. Lewin

Anerkannt grösste Auswahl!

Gegründet 1859.

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Preise ohne Konkurrenz

Grösstes Spezial-Etablissement für Damenputz u. Weisswaren am Platze.

<p>Garnierte Damenhüte:</p> <p>Matelot mit Doppel-Kopf und chiecer Sammet-Garnitur 65 Pf.</p> <p>Breton mit Sammet und Seidenband-Garnitur 85 Pf.</p> <p>Chasseur m. geschmackv. Sammet-Kugelknopf u. Agraffengarn. 1.65 M.</p> <p>Kapotte a. Fantasiegeflecht, m. Spitz 2.35 M.</p> <p>Toque Band- u. Blumen-Garnitur aus Strohhof, Sammetband und Blumen-Garnitur 3.00 M.</p> <p>Marquis sehr aparte Form mit reich. Seiden- u. Agraffengarnitur 4.00 M.</p> <p>Rundhut grosse Form mit bes. chiecer hocheleganter Garnierung 4.80 M.</p>	<p>Garnierte Kinderhüte:</p> <p>mit farbigem Rand und geschmackvoller Garnierung 80 Pf.</p> <p>apart- u. vippentorn mit 1.25 M.</p> <p>mit chiecer Seiden- und Pompon-Garnitur 1.25 M.</p> <p>mit Sammet- oder Seidenband und Blumenkern aus Batist mit Stuckerei etc. 1.75 M.</p> <p>85 Pf.</p> <p>Florentinerhüte, ungarnt 68 Pf.</p> <p>Cloches, ungarnt, italienisches Geflecht 55 Pf.</p>
--	---

Sämtliche Genres sind bis zur hocheleg. Art vorrätig!

Gürtel: mit moderner Agraffe, d. St. 1.50, 1.25, 1.00, 80 bis 15 Pf. **Laekgürtel** in allen Farben 1.75, 1.50, 1.00, 85 bis 15 Pf. **Sammetgürtel** mit elegantem Schloss von 3.50 bis 4.00 Pf.

Chiffon: Schellen, das Stück 15, 10, 7, 5 und 3 Pf. Schellen in eleg. Ausfüh. 1.00, 85, 75, 50 bis 20 Pf. Schellen mit Bombenmuster d. Stück 30, 23, 18 und 12 Pf. **Barben** mit Bombenmuster 1.50, 1.25, 95, 70 und 40 Pf.

Seid. Kinderschärpen in allen Farben und Breiten, reichlich lang, von 45 Pf. an.

Waschsüdwester das Stück 1.75, 1.50, 1.00, 75 und 42 Pf.

Grosser Seiden-Verkauf

Grosse Spezial-Abteilung für Gardinen und Teppiche etc.

<p>Gardinen weiss u. crème, Meter 1.50, 1.20, 1.00, 80, 70, 55 bis</p> <p>Gardinen weiss u. crème, abgepasst, das Fenster von 22.50 bis</p> <p>Tüll-Stores in mod. Dessins, weiss u. crème v. 12.00 bis</p> <p>Zug-Vitragen weiss u. crème, 2 Flügel von 9.00 bis</p> <p>Spachtel Rorten in d. neuest. Dessins crème u. weiss, Mtr. 2.00 bis</p> <p>Portièren Stoffe in soliden Qualitäten d. Mtr. 1.50, 1.25, 90, 75, 45 u.</p> <p>Portièren abgepasst, gedieg. Qualit., der Shawl von 9.75 bis</p>	<p>20 Pf. Teppiche nur solide bewährte Qualit., 4 M. von 225.00 bis</p> <p>1.75 M. Teppiche zurückgesetzte Billiger, zu ausserordentlich billigen Preisen.</p> <p>1.50 M. Linoleum-Läufer, prima Qualitäten, das Meter 1.50, 1.10, 95, 75 u.</p> <p>1.50 M. Tischdecken in Fantasie u. Gobelin, in reich. Ausw. v. 9.50 b.</p> <p>15 Pf. Tischdecken aus Tuch od. Plüsch m. Applikat, 35.00 bis</p> <p>25 Pf. Vorleger in prächt. Stil- u. Fantasie-mustern von 9.00 bis</p> <p>65 Pf. Steppdecken aus Woll-Satin mit Normalfutter 3.50 M.</p>
--	--

Sämtliche Artikel sind in reichster Auswahl am Lager.

Läuferstoffe in hervorragend gr. Auswahl. Zu aller- wie Tapezier-Läufer, Velour-Läufer, Kokos-Läufer, Jacquard-Läufer etc. **billigsten Preisen.**

Möbelstoffe, in prachtvollen Stil- u. Fantasie-must., wie Möbelkanten, Möbeldecken, Möbelraps, Möbelplüsch und Moquettes in reichster Auswahl.

Rouleauxstoffe in weiss, crème und algold, zu besonders billigen Preisen.

Wachstuche. Ein grosser Posten Wachstum-Reste jeglicher Art zu aussergewöhnlich niedrigen Preisen.

zu enorm billigen Preisen.

des durch Schadenfeuer heim- gesuchten von mir käuflich erworbenen grossen Seidenwarenlagers

Beleg und für die Inserate verantwortlich: August Gröb. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. S. m. b. S.) Halle a. S.